

## **Erfahrungsbericht – Erasmus-Auslandssemester in Oslo, Norwegen**

„Du möchtest wirklich, während der COVID19-Pandemie ins Ausland?“ – das waren die meisten ungläubigen Reaktionen, die ich von Freunden bekommen habe, als ich ihnen gesagt habe, dass ich das SoSe 2021 in Norwegen verbringen werde. Trotz all den Bedenken vor dem Erasmus-Semester, kann ich danach nun mit Stolz behaupten, dass es das mit Abstand beste Semester für mich war, vielleicht sogar die schönste Zeit in meinem bisherigen Leben.

Ein Jahr bevor das Auslandssemester gestartet ist, habe ich im Erasmus Portal die Meldung bekommen, dass ich an die BI Norwegian Business School darf. Darüber habe ich mich sehr gefreut, war sie doch die Nummer 1 auf meiner Liste.

### **Unterkunft**

Ich habe relativ spät (Anfang Dezember) eine Unterkunft zugeteilt bekommen, was daran lag, dass die meisten norwegischen Studierenden nicht ins Ausland gegangen sind und es somit nur wenige Unterkünfte gab. Schlussendlich hat aber jeder Austauschstudierender eine Unterkunft erhalten. Ich habe ein Zimmer im Anker Studentbolig bekommen. Das Anker Studentbolig ist das größte Studierendenheim in Oslo und umfasst über 800 Studierende. Allerdings waren wir nicht direkt in den Zimmern davon untergebracht, sondern im dazugehörigem Anker-Hotel. Das hatte vor und Nachteile. Unsere Zimmer waren besser, schöner und hochwertiger ausgestattet als im Studentenwohnheim, Wände, Decken und Türen waren dicker, allerdings hatten wir weniger Ablageflächen, so dass sich viele von uns noch Schränke besorgt haben. Das Anker-Hotel liegt super zentral, etwa 10 Gehminuten vom Opernhaus entfernt. Alle wichtigen Einkaufsmöglichkeiten sind in unmittelbarer Nachbarschaft. Eine Tramstation befindet sich direkt vor dem Eingang. Einen besseren Standort hätte ich mir in Oslo nicht wünschen können. Da der BI-Campus etwas weiter draußen liegt, hat man dorthin mit dem Bus etwa 20 Minuten gebraucht

### **Hilfreiche App**

#### **FINN.no**

Quasi das norwegische Ebay, hier bekommt man von der Ersatzschraube bis zur ganzen Ferienhauseanlage (kein Scherz) alles. Auch werden viele Sachen (vor allem Möbel und Besteck) verschenkt.

Wir waren insgesamt 80 BI-Austauschstudierende im Anker-Hotel und hatten damit ein ganzes Gebäude nur für BI-Austauschstudierende. Da wir wenig Kontakt zu Norwegern hatten, waren wir super gut im Hotel vernetzt und im Laufe der Zeit wurden viele enge Freundschaften zwischen den Austauschstudierenden geschlossen.

Es gab zwei Arten von Zimmern. 18 Quadratmeter und 36 Quadratmeter groß – ich hatte das Glück und hatte einen der großen Räume. Allerdings wurde für beide Raumgrößen die gleiche Miete (6.800 NOK) verlangt, was ich etwas unfair fand.

Pro Stockwerk waren wir 8 Erasmus-Studierende, das Bad und einen Kühlschrank hatte jeder auf seinem Zimmer, eine Küche haben wir uns pro Stockwerk geteilt. Die Küche wurde 2 Mal in der Woche von Reinigungspersonal gereinigt. Was ich von

Kommilitonen aus anderen Ländern gesehen und gehört habe, haben wir echt im Luxus gelebt, was natürlich auch nicht ganz billig war (dazu weiter unten mehr).

### **Anreise**

Geflogen bin ich Anfang Januar mit Lufthansa und von München über Frankfurt, da es aufgrund von Covid19 keine Direktflüge nach Oslo gab. Da ich noch im Praktikum war, konnte ich nur am Wochenende fliegen, was mit einem Preis von 450€ (Business-Class) auch ordentlich honoriert wurde.

Für die Grenzkontrolle mussten eine Reihe an Dokumenten vorgezeigt werden, wie die Studienbestätigung der BI und auch die

Direkt nach der Ankunft musste jeder Passagier einen erneuten PCR-Test am Flughafen machen. Dort haben sich lange Schlangen gebildet und so gut wie jeder Studierende musste mehrere Stunden warten. Anschließend ging es dann ans Anker, wo wir alle 10 Tage in Quarantäne verbringen mussten. Dies würde normalerweise 5.000 NOK kosten, wurde allerdings von der BI gesponsert. Wir haben vom Hotel drei Mal am Tag Essen vor die Tür bekommen, welches ganz gut war, allerdings waren die Portionen sehr klein und ich bin nicht nur einmal mit Hunger ins Bett. Während der Quarantäne durften wir spazieren gehen und das International Office der BI mit Heidi und Dorothee haben die ersten 2 Wochen jeden Tag mehrere Zoom-Meetings veranstaltet. Vom Norwegisch-Kochkurs über norwegische Filmeabende und Yoga-Kurse war hier alles dabei. Das hat gleich am Anfang dafür gesorgt, dass während der Quarantäne keine Langeweile aufkommt, und wir haben uns alle sehr wertgeschätzt gefühlt.

Generell haben Heidi und Dorothee einen super Job gemacht. Selbst über Weihnachten und Silvester waren sie privat bei dringenden Fragen zur Einreise erreichbar.

### **Oslo**

Oslo ist eine sehr leise Stadt. Die wichtigen Autobahnen durch die Stadt sind Großteils unterirdisch verlegt und über 50% der Autos sind elektrisch, was wirklich positive Auswirkungen auf die Geräuschkulisse hat. Die Stadt hat wunderschöne Viertel zu bieten. Das Anker-Hotel liegt in Grünerløkka, einem hippen und alternativ angehauchtem Viertel mit vielen Bars und Restaurants.

The place to be ist Aker Brygge. Das ist eine große Hafenpromenade, mit vielen Restaurants, sehr moderner Architektur und Museen. Hier waren wir gefühlt jeden Abend zum Anschauen des Sonnenuntergangs. Besonders die jüngeren Norweger verbringen hier ihre Abende.

Hinter dem königlichen Schloss erstreckt sich Majorstuen. Ein eher reicheres Viertel, mit vielen alten und schönen Häusern und Frognerparken – dem königlichen Park, vergleichbar mit dem englischen Garten nur nicht ganz so groß.

Die Stadt hat wirklich etwas Magisches an sich. Im Winter ist total wenig los, da sind die Norweger lieber drinnen, sobald es aber wärmer wird, sind die Straßen aber bis auf den letzten Quadratmeter voll und es wird überall eine Lebensfreude verspürt, die ich so noch in keiner anderen Stadt gesehen habe.

### **Die Sache mit dem Geld...**

Norwegen hat keinen Euro, sondern die Norwegische Krone (NOK). 10 NOK sind etwa 1 €. Schaut unbedingt vor eurem Auslandssemester, ob die Währungsumrechnungen

eurer Bank kostenlos ist, sonst wirst du viel Geld bezahlen müssen. Die meisten Deutschen haben ein Konto bei der DKB eröffnet, hier erhält man im ersten Jahr die Aktivkundenmitgliedschaft gratis und damit kostet bezahlen in Fremdwährung nichts. Auch oft gesehen habe ich das N24-Konto.

Eine Sache, die hier noch wichtig ist zu erwähnen: Bei deutschen Kreditkarten ist es erforderlich nach 5 Mal bargeldlosem Bezahlen, die Geheimzahl wieder einzugeben. Viele Terminals in Norwegen haben allerdings kein Tastenfeld, was dann dazu führt, dass eure Karte dort nicht funktioniert. Das war der Grund, warum ich dann auf Apple Pay gewechselt bin. Damit hatte ich nie Probleme und selbst in den kleinsten Ortschaften hat alles reibungslos funktioniert.

Ja, Norwegen ist super teuer. Im Supermarkt kosten die meisten Sachen das doppelte als wie in Deutschland, in einem normalen Restaurant zahlt man 300 NOK für eine (nicht große) Portion, Burger fangen ab 200 NOK (ohne Pommes) an, (kleine) Cocktails beginnen bei 150 NOK. Wir selbst konnten von Glück reden, dass Restaurants und Bars in Oslo aufgrund von COVID19 erst Ende Mai aufgemacht haben, das hat uns allen sehr Geld gespart. Dennoch musst du, vor allem mit Trips, AirBnBs, Automietung etc. mit etwa 12.00 bis 15.000 NOK im Monat rechnen. Je nachdem wie oft du Essen gehen möchtest, ist nach oben keine Grenze gesetzt und ich kenne einige Leute die in den ersten Wochen, als die Restaurants und Bars wieder aufhatten, dort einen 5-stelligen NOK-Betrag gelassen haben.

Tipp ist hier, viel zusammen mit Freunden oder dem Stockwerk zu kochen und zu essen. Auch das Essen in der Mensa am Campus ist vergleichsweise billig (50 NOK die kleine Portion, 60 NOK die große Portion) und schmeckt wirklich sehr gut.

### **Nahverkehr**

Der Nahverkehr ist super pünktlich, in 6 Monaten habe ich nicht eine einzige Verspätung erlebt.

Als es wärmer wurde haben wir allerdings alles mit E-Scootern erledigt. Diese sind an jeder Ecke der Stadt verfügbar und egal, wohin man möchte – mit den Scootern ist man ausnahmslos an jedem Ort schneller als mit Bus, Bahn und Co.

### **Hilfreiche Apps**

#### **RuterReise**

Dies ist in etwa wie der München Navigator, nur für Oslo. Hier könnt ihr sehen wann und von wo die nächsten Busse, Trams oder Bahnen fahren und sehen, wie ihr am schnellsten von A nach B kommt.

#### **RuterBillett**

Hier könnt ihr Tickets für den Nahverkehr kaufen (das geht nicht über RuterReise). Das Student-Ticket kostet für 30 Tage 477 NOK.

#### **Flytoget**

Das ist die Expressbahn direkt zum Flughafen. Pro einfache Fahrt zahlt man hier 102 NOK.

#### **Vy**

Falls ihr die Städte um Oslo herum erkunden wollt, geht das am schnellsten mit den Vy-Bahnen, vergleichbar ist das mit den Regionalbahnen.

### **Bysykkel**

Hier zahlt man im Monat 149 NOK und kann sich an jeder Fahrrad-Station ein Fahrrad leihen. Vergleichbar mit den MVV Fahrrädern.

### **Voi**

Der Klassiker – wie schon weiter oben beschrieben kostet hier der Monatspass 340 NOK – das bei uns am meisten genutzte Fortbewegungsmittel in Oslo.

### **BI Norwegian Business School**

Die BI Norwegian Business School ist die Nummer 1 der Business Schools in Norwegen und gehört zu den Top 1% der Business Schools weltweit. Dementsprechend waren auch viele Erasmus-Studierende von sehr namhaften Universitäten aus ganz Europa da. Doch auch als HM-Student muss man sich hier nicht verstecken. Die Lehre ist praxisorientiert und vom Niveau ziemlich ähnlich wie in München. Da wir von der HM allerdings nur Grundlagenfächer belegen können (darauf gehe ich weiter unten noch ein) und diese alle einen schlechten Schnitt in Oslo aufweisen, muss man viel lernen für gute Noten.

Der Campus ist nicht vergleichbar mit München. Ich habe noch nie einen so modernen und schönen Campus gesehen. Einen Starbucks, eine eigene Arztpraxis, ein eigenes Fitnessstudio, einen eigenen Supermarkt, eine eigene Buchhandlung, mehrere Mensen, welche jeden Tag unterschiedliches Essen zubereiten und so weiter. Es ist einmalig und das Gebäude, besser gesagt den ganzen Straßenzug, werde ich sehr vermissen.

### **Trips**

Eine superwichtige Sache – bleibt bis Ende Juni (oder noch länger) in Norwegen! Viele der Franzosen haben im Juni Internships zuhause angefangen und haben ihre Trips dann im Winter oder Frühling gemacht – das geht auch, die schönste Jahreszeit in Norwegen ist allerdings mit Abstand der Sommer!

Flüge haben wir immer über SAS Youth gebucht. Als Student bis unter 25 Jahre zahlt man hier nur die Hälfte des regulären Flugpreises.

Hier eine Auswahl der besten Trips:

### **Tromsø**

Das Paris des hohen Nordens. Die Stadt an sich hat nicht viel zu bieten, allerdings ist hier jeder Austauschstudent auch nur wegen einer Sache hergekommen – den Nordlichtern. Macht diesen Trip im März oder April, hier ist die Chance am größten sie zu sehen. Für 150€ pro Person kann man eine Nordlichtertour buchen. Ein Guide fährt einen durch die Gegend auf der Suche nach Nordlichtern. Wir haben sie auf eigene Faust gesucht und mehrmals gesehen. Legt das Geld also lieber in eine Husky Tour an.

### **Lofoten**

Die traumhafte Inselkette im hohen Norden, welche sich anfühlt als wäre man in einer anderen Welt. Wir haben diesen Trip Anfang Juni gemacht und damit hatten wir 24 Stunden am Tag Sonne, welche nicht mal mehr den Horizont berührt und den ganzen Tag somit zu sehen ist. Außer ein paar Fischerdörfern bewundern und Kajak fahren

(unbedingt zur Mitternachtssonne machen!), kann man hier vor allem eine Sache gut machen – Wandern. Egal welchen Berg wir bestiegen sind, es war immer mit einer einmaligen Aussicht verbunden.

### **Bergen**

Die zweitgrößte Stadt Norwegens und die regenreichste Stadt Europas. Davon haben wir allerdings nicht viel mitbekommen. Als wir da waren, schien ununterbrochen die Sonne. Im Vergleich zu Oslo eine sehr kontrastreiche Stadt, sehr viel ländlicher, aber wunderschön.

### **Geiranger Fjord**

Das UNESCO-Weltkulturerbe war bei uns Teil eines großen, 1-wöchigen Roadtrips. Leider war das Wetter an diesem Tag schlecht, trotzdem war es super beeindruckend, das riesige Fjord aus der Nähe zu bestaunen.

## **Hilfreiche Apps – Reisen**

### **SAS**

Hierüber haben wir jeden Flug gebucht – und das für Norwegen auch vergleichsweise günstig mit dem 50% Rabatt mit SAS Youth.

### **AuroraForecast3D**

Diese App ist quasi eine Vorhersage für die nächsten Stunden für die Nordlichter. Wenn dann der Himmel einigermaßen wolkenlos ist, ist es einfach, die Nordlichter auf eigene Faust zu suchen und zu finden. Kostenlose App und spart 150€ Euro für einen Guide.

### **AllTrails**

Mittlerweile eine sehr bekannte App auch in Deutschland. Darüber haben wir sämtliche Wandertrips (davon hatten wir sehr viele) geplant.

### **Module in Oslo**

Eine Besonderheit – Bachelorkurse an der BI sind alle mit 7,5 ECTS. In München werden diese allerdings nur mit 5 ECTS angerechnet. Das heißt pro Kurs verfallen euch 2,5 ECTS.

Folgende Module habe ich belegt:

### **Macroeconomics (anrechenbar für Makroökonomie)**

Hat im Gegenzug zum Äquivalent in München nichts mit Mathe zu tun. Es geht hauptsächlich darum makroökonomische Sachverhalte mit bestimmten Modellen zu beschreiben. Der Professor selber konnte leider nicht so gutes Englisch und hat auf Nachfragen nur sehr vage geantwortet. Die Klausur war eine dreistündige Open-Book-Klausur.

### **International Economics (anrechenbar für Außenwirtschaft)**

Der Professor hier war sehr gut, er konnte sehr gut Englisch und hat auch die kompliziertesten Sachverhalte sehr gut erklärt. Die dreistündige Klausur war allerdings herausfordernd und ohne gute Vorbereitung geht hier gar nichts.

## **Business Communication – Negotiations and Presentations (anrechenbar für IKK)**

Mit Abstand das spannendste Fach und die Professorin ist echt super! Die Vorlesung ist immer zweigeteilt. Im ersten Teil präsentieren einzelne, zuvor ausgewählte Studierende und erhalten anschließend Feedback, im zweiten Teil verhandelt man mit anderen Studierenden in verschiedenen Case Studies.

Hier muss man sich gut auf jede einzelne Vorlesung vorbereiten, so hat man mehrere Bücher zu lesen und jede Case Study sollte vorher eingeübt und mit dem Teampartner besprochen werden

Die Klausur besteht aus einer siebenminütigen Präsentation und einer Abfrage von 20 Minuten über den gelernten Stoff.

## **Innovation & Entrepreneurship (anrechenbar für Entrepreneurship)**

Das war für mich das langweiligste Fach. Der Kurs war relativ klein und bestand hauptsächlich aus anderen Erasmus-Studierenden. Meistens hat der Professor einen Monolog gehalten und dann eine Diskussion über bestimmte Thematiken geführt. Die Prüfung bestand aus einer Modularbeit, Thema konnte man hier frei wählen, es sollte nur etwas mit Innovation zu tun haben. Da es keine genauen Vorschriften gab und uns ebenfalls nichts genaueres gesagt wurden, standen wir Studierende hier sehr in der Luft und wussten absolut nicht, auf was der Professor Wert legt.

## **Norwegisch Kurs**

Die BI bietet einen Norwegisch Kurs an, welcher 2.000 NOK kostet. Ich habe den A1/A2 Kurs für Anfänger belegt. Er kann leider nicht als Modul angerechnet werden. Er findet 2 Mal die Woche für je 3 Stunden – also insgesamt mit 6 Stunden die Woche für 2,5 Monate statt. Besonders für die späteren Trips hat mir das Vokabular weitergeholfen, allerdings sollte man sich gut überlegen, ob man den Kurs noch belegt. Die Sprache bringt einem nicht viel außerhalb von Norwegen, die Norweger können fast ausnahmslos sehr gutes Englisch und er ist schon mit einigem Aufwand verbunden.

## **Zusammenfassung der Module**

Ich hatte keine schlechten Module, allerdings habe ich mir mehr versprochen von der Lehre, wird sie im Internet und auch von der BI selber sehr gelobt. Das ging aber allen Erasmus Studierenden so, wir waren doch alle etwas ernüchtert. Das lag aber vielleicht auch an der Online-Lehre, bei der das volle Potential nicht ausgefaltet werden konnte.

## **Zusammenfassung Allgemein**

Ich könnte hier noch ewig weiterschreiben. Die Norweger sind wirklich das freundlichste und hilfsbereiteste Volk, das mir je begegnet ist. Ich habe viele internationale Freundschaften geschlossen, welche hoffentlich ein Leben lang halten werden, ich bin viele Male über mich hinausgewachsen und ich nehme so unfassbar viele gute Erinnerungen und Eindrücke aus diesen 6 Monaten mit. Es war kein (ganz) normales Auslandssemester aufgrund von Corona, dennoch war es ein einmaliges Erlebnis und ich bereue es überhaupt nicht, den Schritt gewagt zu haben und das Semester in Oslo verbracht zu haben. Ich werde definitiv in dieses wunderschöne Land zurück kommen!

Tusen Takk, Norge!